St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Königshoven 1496 e.V.

Für Glaube,
Sitte und Heimat

GEDANKEN, ERINNERUNGEN UND WIEDERENTDECKTES

ANLÄSSLICH DES SCHUTZHEILIGENFESTES AM

ST. SEBASTIANUS-TAG

IN DER PFARRKIRCHE ST. PETER ZU KÖNIGSHOVEN

anno 20. Januar 2021

Königshoven

und die Schützen sind eins

„Für Glaube, Sitte und Heimat“ - mit diesem Leitsatz trat die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Königshoven in das neue Vereinsjahr ein. Eigentlich so wie immer - aber diesmal begann das Schützenjahr nicht wie sonst mit einem Festgottesdienst am Ehrentag des Hl. Sebastianus und auch nicht mit einer sich anschließenden Jahreshauptversammlung.

Im guten Zusammenwirken mit der Ortspfarrei und unter der Leitung von Pfarrvikar Günter Tepe konnte jedoch ein Wortgottesdienst abgehalten werden, bei dem der Schutzpatron der Schützen gleichwohl zur Geltung kam und der per Livestream über YouTube verfolgt werden konnte.

Die musikalische Begleitung übernahm Kirchenorganist Marcel Poetzat an der Kirchenorgel, die Schützenbrüder Uli Hackbarth (Gitarre), Björn Hackbarth und Willy Bremer (beide Gesang) trugen zu bewegenden Momenten bei.

Im Anschluss wurde der Innenraum von St. Peter mit vielfältigen Motiven illuminiert und mit vorgetragenen Lesungen sprachlich untermalt.

„Das Licht leuchtet in der Finsternis“

Die Gestaltung der Illumination übernahm Kaplan Madappilly Savy (Pater Savy) - DANKE hierfür.

Zum Abschluss trug der Schützenbruder Karl-Heinz Borsch das Ergebnis seiner Recherchen „rund um den Hl. Sebastianus“ vor; hier folgt nun die bebilderte Verschriftlichung des Vortrags.

Unser ältestes Schützensilber von 1763

Die Gravur vorne:

Henricus Schnitzler

Vicarius Sancti

Sebastiani altar in

Königshoven

1763

Auf der Rückseite ist eine Sebastianusstatue graviert.

Im Pfarrarchiv fand ich Aufzeichnungen zu einer Stiftung einer Sebastianus-Vicarie in der Petrus-Pfarrgemeinde.

*Anm.: Eine **Vikarie** ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts mit Rechtspersönlichkeit. Sie ist ursprünglich eine mittelalterliche juristische Person nach kirchlichem und weltlichem Recht. Bereits seit der Reformationszeit (1517 - 1648) sind es keine geistlichen Institutionen mehr.*

Die Spuren der Stiftung gingen leider verloren.

Die ALTE Sebastianus-Statue von 1901

Die in St. Peter an der rechten Wand des Chorraums aufgestellte Statue entstammt dem Sebastianus-Nebenaltar, dem im Volksmund genannten „*Männeraltar*“ der alten Pfarrkirche von 1901.
Dieser Nebenaltar war fast baugleich wie der sog. „*Frauenaltar*“, der heute gegenüber der Orgel steht.

Der Hl. Sebastian - geboren in Mailand oder Narbonne, gestorben um 288 n. Chr. in Rom.

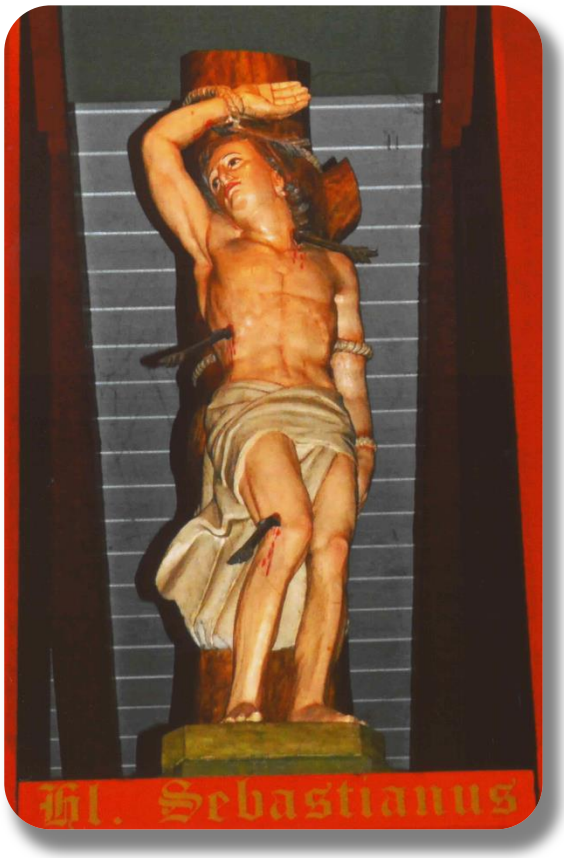
Er war Hauptmann der Prätorianergarde (Leibwache) der Kaiser Diokletian und Maximian. Der Überlieferung zufolge hatte sich Sebastian öffentlich zum Christentum bekannt und notleidenden Christen geholfen, woraufhin ihn Diokletian zum Tode verurteilte und von numidischen Bogenschützen erschießen ließ. Im Glauben, er sei tot, ließ man ihn danach liegen. Sebastian war jedoch nicht tot, sondern wurde von einer frommen Witwe, der hl. Irene, die ihn eigentlich für das Begräbnis vorbereiten wollte, gesundgepflegt. Nach seiner Genesung kehrte er zurück und bekannte sich erneut zum Christentum. Diokletian verurteilte ihn darauf nochmals zum Tode. Mit Keulen erschlagen wurde er in die *Cloaca Maxima*, ein städtischer Abflussgraben, geworfen. Christen bargen seinen Leichnam und beerdigten ihn in den Katakomben. Über seinem Grab wurde schon im 4. Jahrhundert die Kirche *San Sebastiano fuori le mura* errichtet, eine der sieben Pilgerkirchen von Rom.

Die NEUE Sebastianus-Statue von 1987

Hatten unsere Schützenurgroß- und Schützengroßväter zur Innenausstattung unserer Pfarrkirche in Alt-Königshoven von 1901 einen Seitenaltar gestiftet, wollten wir für die neue Pfarrkirche auch eine Sebastianus-Statue stiften.

Bei den jährlichen Hutsammlungen der Schützen zu diversen Anlässen wurden daher seinerzeit Gelder für SEBASTIAN angespart. Bei Nachfragen zur zwischenzeitlich angesparten Summe gab es nur die unverbindliche Aussage „*Er wächst …*“.

Im Oktober 1987 war dann SEBASTIAN scheinbar „ausgewachsen“, wenngleich es trotz umfangreicher Recherchen im Pfarrarchiv und in den Kassenbüchern der Bruderschaft keinerlei Aufzeichnungen oder Eintragungen zu den Kosten gibt. Wir müssen wohl bis in alle Zeiten mit der vorgenannten Aussage des damaligen Kassierers Willi Maaßen leben, dass er „eben wächst“.



Die Firma *Ochsenfarth Restaurierungen* aus Paderborn wurde von Pfarrer Rudolf Wertz beauftragt, die Statue her- und aufzustellen. Diese Statue ist eine Nachbildung eines Originals, welches zu Stil und Größe der Heiligenfiguren von 1901 passt.

Der NEUE SEBASTIAN ist in der Heiligengalerie oberhalb der Orgel bzw. des Chorraums rechts außen zu sehen.

Die Statuen des St. Rochus und des St. Hubertus

Die Statue des **Hl. Rochus** von Montpellier (geb. um 1295 in Montpellier, gest. ebenda am 16.08.1379) stand in der linken Altarnische des Bruderschaftsaltars von 1901. Er war 20, da verstarben seine Eltern, worauf er sein Vermögen verschenkte und in den Orden des Hl. Franz von Assisi (Franziskanerorden) eintrat. Er war ein Helfer der Pestkranken; hierbei wurde er selbst von der Pest befallen, aber geheilt. Insoweit wird er überwiegend mit einem angehobenen Gewand dargestellt, hierbei zeigt er seine Pestbeulen.

Zahlreiche Bruderschaften sind nach ihm benannt, die wiederum ihre Anfänge in der Pflege der Pestkranken hatten. Das bekannte Kreuz-Pfeil-Symbol der

Schützen hat hierin auch seinen Ursprung: das große, dickere Kreuz steht für den gekreuzigten Christus und die diagonal gekreuzten Pfeile sind das Zeichen für die Pest, denn die Türen und Tore der damaligen Pestkranken wurden auf diese Weise so von außen gekennzeichnet.

Die Statue des **Hl. Hubertus** war in der rechten Altarnische des Bruderschaftsaltars von 1901 aufgestellt.

Hubert de Liège (Lüttich), geb. um 655 in Toulouse (Südfrankreich, unweit der spanischen Grenze) und gestorben am 30.07.727 in Tervuren (Belgien, östlich von Brüssel),

war Bischof von Maastricht und Lüttich. Die Legende erzählt, dass er auf der Jagd einen Rehbock mit einem Kreuz zwischen den Geweihstangen sah und ihn deshalb verschonte. Er gilt daher als Schutzpatron der Jagd und ist ebenso Namensgeber vieler Bruderschaften.

Noch etwas SPEZIELLES zu unserer St. Hubertus-Statue von 1901:

Diese Statue wurde aus unserer alten Pfarrkirche in den 1960er Jahren gestohlen; damals waren die Kirchen täglich geöffnet. Lange Zeit blieb die Altarnische deshalb zunächst leer, später wurde eine neue Hubertus-Statue gekauft. Ausgerechnet in Tervuren, dem Sterbeort von St. Hubertus, fand die belgische Polizei die gestohlene Statue. Sie „kehrte“ also nach Königshoven zurück, während die festgenommenen Diebe nach dem Urteil die Gänge der Strafanstalt „kehrten“.

Die Reliquienmonstranz - aus vergoldetem Silber

Im Archiv des Rhein-Erft-Kreises fand ich in einem Buch einige Berichte über die Pfarreien im alten Kreis Bergheim, auch Textpassagen zu St. Peter in Königshoven. Hier wurde von einer Reliquienmonstranz im neugotischen Stil, mit einer Größe von 35 cm und aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, geschaffen von Goldschmiedemeister A. Kreiten aus Köln, berichtet. Ein Foto hierzu gab es nicht.

Bei den Recherchen im Pfarrarchiv St. Peter stieß ich auf eine in Latein abgefasste Urkunde, in der ich nur einzelne Worte wie

particulas	= Partikel-Teilchen
s. sebastiani	= St. Sebastianus
Rom, 10. Mai 1901	

erkannte.

Aus der Beschreibung dieser Monstranz und den einzelnen verstandenen Worten aus dem lateinischen Text der Urkunde vermutete ich eine Nachricht, worüber die Schützen aus meiner Erinnerung schon seit Mitte der 1950er-Jahre nicht mehr sprachen:

In unserer Kirche gibt es seit 1901 eine Partikel-Reliquie des Hl. Sebastianus.

Subsidiar Monsignore Gerhard Dane hat mir durch die Vermittlung von unserem Schützenpastor Günter Tepe den lateinischen Text übersetzt.

Übersetzung:

FRATER GUILELMUS PIFFERI
vom Orden der Eremiten des Heiligen Augustinus
durch Gottes und des apostolischen Stuhles Gnade
BISCHOF VON PORPHYREON
des apostolischen Sacrarimus Präfekt
des Hl. Stuhles Hausprälat und päpstlichen Thronassistenten

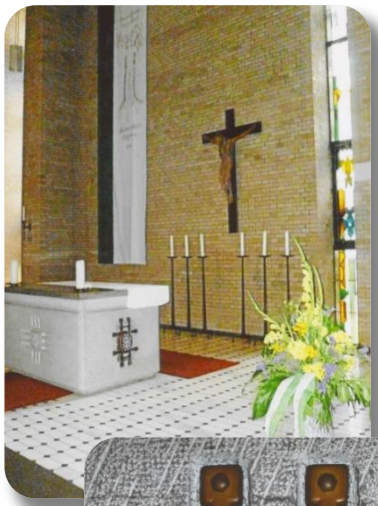
Den diesen Brief Durchlesenden bezeugen wir, dass wir zur größeren Ehre des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Verehrung zum Geschenk gegeben haben heilige Partikel aus den Gebeinen des Heiligen Märtyrers Sebastianus, aus authentischen Monumenten entnommen, und in der ausgestellten silbernen Kapsel ovaler Form, durch Kristall befestigt, durch einen Seidenfaden von roter Farbe innen zugeschnürt und durch Aufdruck unseres in Mennig getauchten Siegels auf das Wachs bezeichnet, ehrfürchtig gelegt haben.
Damit ist dem Herren (Empfänger) die Vollmacht erteilt, jene bei sich aufzubewahren, anderen zu schenken und in einem beliebten Tempel, in einem Oratorium oder einer Kapelle der öffentlichen Verehrung der Christgläubigen auszustellen. Deswegen haben wir dieses Zeugnis, von unserer Hand unterschrieben und signiert, ihm zugeschickt.

Gegeben zu Rom am heutigen Tag, dem 10. des Monats Mai des Jahres 1901.

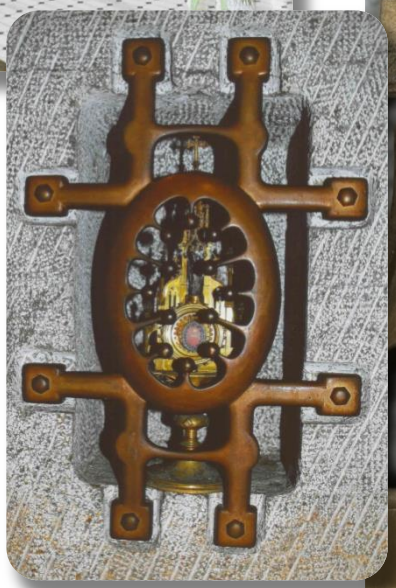
TG. Bischof von Porphyreon

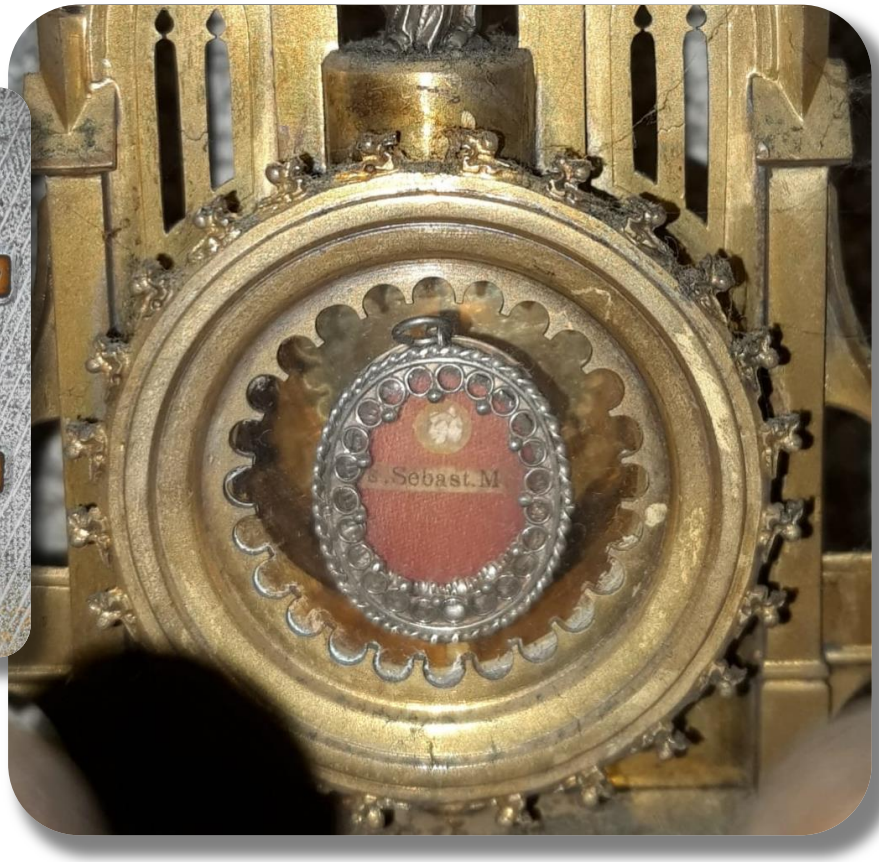
Soweit die Übersetzung der Urkunde.

Durch die Beschreibung der Monstranz und der Reliquie in dieser Urkunde sowie der Suche in der Kirche fand ich, fanden wir diese Monstranz:



Im Altar, dort in einer Nische auf der rechten Kopfseite und hinter sicherndem Kunstschmiedewerk, sind die Partikel aus dem Gebein des Hl. Sebastianus in einer Monstranz ausgestellt.





Was unsere Schützengeneration und die davor nicht mehr wussten, ist nun wieder bekannt.

St. Sebastianus, die Schützen und Königshoven sind EINS.

DANKE an alle, die zur Gestaltung des Sebastianus-Tages in Coronazeiten 2021 beigetragen haben.

Für die **St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Königshoven 1496 e.V.**
Karl-Heinz Borsch

im Januar 2021

Der leicht abgeänderte Wahlspruch
„***Was du ererbt von deinen Vätern, erhalte es, um es zu besitzen***“ ist aktueller denn je!

St.Seb. Schützenbruderschaft Königshoven 1496 e.V.

gesetzt und redigiert von Michael Hackbarth